



Die „Stockbirnscher“ brachten den Rheingauern ihre Westerwälder Heimat näher.

(Foto: privat)

Rheingauer lernen das Rrrr

„Stockbirnscher“ treten bei Mundartveranstaltung auf

Mengerskirchen/Kiedrich (red). Fast 40 Mitglieder des Vereins zum Erhalt der mittelhessischen Mundart und Kultur (VEMuK) sind im Rheingau gewesen. Ziel war die Rhein Hessische Mundartveranstaltung an der Burgruine Scharfenstein bei Kiedrich. Inmitten der Weinberge mit herrlichem Blick auf den Rhein lauschten etwa 500 begeisterte Zuhörer den Interpreten.

Während die Darbietungen in Rheingauer Mundart mehr an die Leichtigkeit rheinischen Wesens erinnerten denn an Dialekt, entfachten die mittelhessischen Originale nicht nur „Neues“ für Rheingauer Ohren, ihre Beiträge basierten auch auf selbst komponiertem und/oder Geschriebenem.

Inmitten der lokalen Größen wie Ulrike Neradt und den Bürgermeister Steinmacher

(Kiedrich) und Kohl (Walluf), deren Begrüßung in gedichtetem hessischen Dialog vonstatten ging, eröffneten die „Stockbirnscher“ aus Mengerskirchen mit dem Westerwaldlied den mittelhessischen Block. Andreas Stahl aus Waldaubach erläuterte die weitreichenden Auswirkungen, die das Westerwälder R in der Historie - von HeRRRmann (dem Cherusker) bis in die Vereinigten Staaten

hinterlassen hat.

Friedhelm Siering aus Ebersgöns fand, der mittelhessische Dialekt klinge brutaler als der Rheingauer Slang. Nichtsdestotrotz wurden seine Lieder „Schloachtefest“ und „Die Flich“ begeistert begleitet.

• Frauen singen:
„Wenn de noch
kannst, dann schwetz
Platt mit de Leu“

Den ersten mittelhessischen Block beendete Ursula Grolig aus Runkel, die sich mit dem Lesen von Gedoffeln befasste.

Den zweiten Teil eröffnete Hans-Peter Langlotz aus dem Vogelsberg, der unter anderem bekundete, er habe Heimweh

nach dem Hessenland. Rosemarie Schütz („Woas dej nau Hautfoarb alles bewirke kann“) und VEMuK-Chefin Marlit Hoffmann („S’Lisa un sein Hoamster“) - beide aus Ehringshausen - brillierten in mittelhessischer Dichtkunst.

Die „Stockbirnscher“ beschlossen die Veranstaltung, in dem sie vom „Hutschelmous“, dem Nationalgericht der armen Westerwälder, sangen und allen aus dem Herzen sprachen, als sie gesanglich appellierten: „Wenn de noch kannst, dann schwetz Platt mit de Leu“. Krönender Abschluss der Matinee war das gemeinsame Intonieren aller Mundartkünstler, die, angeführt von den „Stockbirnscher“, das Kiedricher Lied anstimmten.